Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 89 (1963)
Heft: 1

Illustration: [s.n.]
Autor: Canzler, Günter

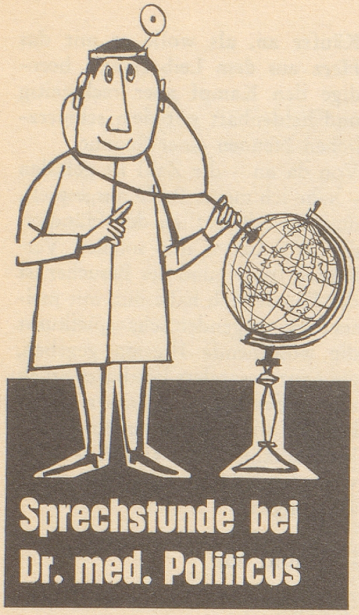
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Karl Marx ist ein Bazillus

Woher wir wohl kommen? Ich weiß es nicht sicher. Aber ich habe doch das Gefühl: Wir kommen von unten. Wäre es anders, dann fiele uns der Aufstieg nicht so schwer und der Abstieg nicht so leicht. Wenn ein Lebewesen entartet, ein Gewebe degeneriert, ein Organismus sich desorganisiert, dann hat man nicht den Eindruck, als falle dies der Natur schwerer als der gesunde Aufbau, das organische Wachstum. Oft steht man als Arzt ohnmächtig vor einer Krankheit, der Körper will nicht mehr, die Beseeltheit schwindet, und dann glaubt man zu fühlen, dieser Rückfall in die Tiefen, ins Chaos, sei uns bestimmt; und nicht zu fallen, erfordere höchste Anstrengung, sei vielleicht doch nichts anderes als Gnade.

Aber ich möchte nicht fromm werden. Deshalb sei der gleiche Gedanke auf das Politische übertragen. Woher wir wohl, politisch betrachtet, kommen? Da ist die Antwort leichter zu geben: Der Urschlamm, aus dem wir uns herausgearbeitet haben, war die Tyrannei der Starken über die Schwachen. Demokratie war das allmähliche Ueberwinden dieses barbarischen Zustandes. Aber auch dieser Aufstieg war unsäglich mühsam. Und hier liegt nach meiner Meinung die große Chance des Kommunismus. Er ist Rückfall ins Ursprüngliche. Er ist nicht ein raffiniert, wenn auch einseitig weiterentwickeltes Sozialsystem, sondern Degeneration der organisch gewachsenen Ordnung, die in der Demokratie einen Höhepunkt erreichte. Das Gefährliche dieser Situation ist nicht, daß ein Wille dem andern Willen gegenübersteht. Wäre es so, wir wären kaum bedroht. Das Gefährliche besteht darin, daß unser politischer Organismus in einem durch und durch ‹friedlichen› Entartungsprozeß sich zum Kommunismus hinunterentwickelt, wenn das Wachstum nach oben nicht bewußt gefördert wird. Der Rückfall ins Primitivere ist immer leicht. Aus diesem einzigen Grund ist es richtig, wenn gesagt wird, die Zeit arbeite für den Kommunismus. Karl Marx ist ein Bazillus in unserer Blutbahn. Nichts tun heißt, diesem Bazillus mit der Zeit den ganzen Körper überlassen. Demgegenüber ist die Bedrohung von außen eine leichte Hautschürfung.

Wenn die *Zeit*, auch die bei uns gemessene mitteleuropäische Zeit, für den Kommunismus arbeitet, dann müssen eben die *Menschen* für etwas Besseres zur Arbeit antreten. Schön, aber auch notwendig, daß im Neuen Jahr Gelegenheit dazu in reichem Maß gegeben ist.

Dr. Politicus

Lob des Backenstreiches

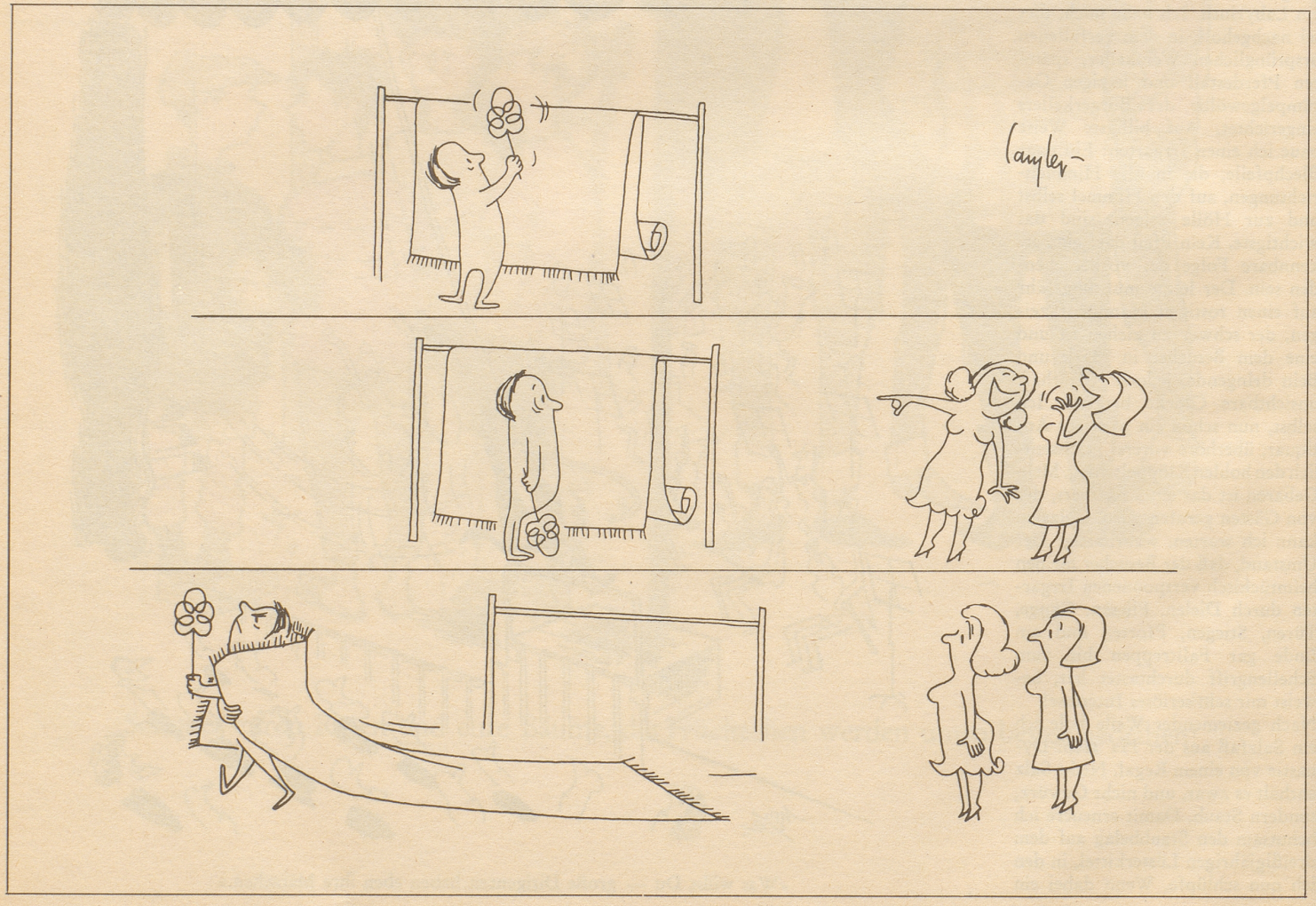
Den Backenstreich, frontal,
von Mutters Hand gegeben,
empfand ich als normal
in meinem jungen Leben.

Denselben Streich, dorsal,
vom Vater mit der Rute,
tangierte die Moral
und kam mir doch zugute.

Drum dank ich jenen Tagen
aus meinem jungen Leben,
wozu möcht ich euch fragen,
sind uns vier Backen wohl gegeben?

Igel

Konsequenztraining

Wie Versicherungsmathematiker mit Hilfe ihrer Logarithmen, Elektronengehirne und Lochkartenmaschinen auf Kommastellen genau ausgerechnet haben, ist der Druck, den die Stahlspitzen der modisch hochgezüchteten Damenschuhabsätze auf den Boden ausüben, 26mal größer als jener unter der relativ weichen Fußsohle eines ausgewachsenen Elefanten. Bumms, nun ist der Schuß draußen! Wirklich zu fürchten ist demnach nicht der Elefant, sondern die überspitzte Dame im Porzellanladen und auf dem Parkettboden ...

Boris